

1. Beschreibung¹:

Messingkanne, gegossen (A. 1a-c. 2. 3).

Analyse²: Cu 75 %; Zn 18 %; Sn 2,9 %; Pb 2,1; Fe 0,15 %; Al Spuren.

Form lentoid, der Henkel fehlt, seine Ansätze sind jedoch noch sichtbar (A. 4b), kleeblattförmige, durch Beschädigung leicht eingedrückte Öffnung (A. 5). Deutlich abgesetztes, sich verengendes Oberteil, hohler Sockel (A. 6). Höhe: 21,5 cm, Durchmesser Mitte längs: 14,7 cm, quer: 9,1 cm, Sockel: 9,7 cm, Mündung: 10,7 cm. Ausgebesserte Stelle auf Seite A am Hals unter der Öffnung und auf der Seite des Henkelansatzes unten am Sockel (A. 7. 8). Großes Loch auf Seite A am Kannenkörper. Kleineres Loch auf der Seite B am Hals unter der Öffnung. Noch kleinere Beschädigungen durch Oxydation wurden bei der Reinigung der Kanne sichtbar.

¹ Unser Dank gilt an erster Stelle Herrn A. Eitan, Direktor des Israel Department of Antiquities and Museums, Jerusalem, für seine Erlaubnis, die Kanne zu veröffentlichen. Die Fotos wurden von L. Sagin aufgenommen, die Zeichnungen stammen von Frau M. Ben-Gal.

Zahlreiche Museen gestatteten die Wiedergabe von Fotos. Auch ihnen gilt unser herzlicher Dank. Für zahlreiche wertvolle Hinweise danken wir ganz besonders Frau Dr. A. Kossatz-Deißmann, Würzburg, die uns u. a. freundlicherweise Teile des Manuskriptes ihres großartigen Achilleus-Artikels im LIMC (Lexicon iconographicum mythologiae classicae, Zürich/München 1981) zur Verfügung gestellt hat. Sie hat uns auch bei der Beschaffung von Bildern in großzügiger Weise beraten. Band I 1.2 erschien nach Beginn der Drucklegung dieser Studie, die Seitenzahlen konnten nach den Umbruchfahnen zitiert werden. Unser Dank gilt weiter Herrn Kollegen U. Hausmann, Direktor des Archäologischen Instituts an der Universität Tübingen, für seinen hilfreichen Rat. Dasselbe gilt auch für Herrn Dr. Gamer, Frau Dr. Fischer und die Kollegen H. Hommel und R. Kannicht, Tübingen, G. Zuntz, Cambridge, A. Dihle und E. Dinkler †, Heidelberg, die das Manuskript lasen und einzelne Bemerkungen beisteuerten. Für das mehrfache sorgfältige Schreiben des wachsenden Manuskriptes danken wir Fräulein Monika Merkle, für das Mitlesen der Korrekturen Frau Anna-Maria Schwemer und Dr. Hermann Lichtenberger.

² N^o-IDAM 78-508. Die Röntgenstrahlen-Fluoreszenzuntersuchung ergab noch Spuren von Silber. Die Analyse wurde von den Herren S. Ehrlich und H. Foner des Dept. of Geochemistry im Geological Survey des Ministry of Energy and Infrastructure des Staates Israel angefertigt.